

Medienkonzept der





# Medienkonzept der IGS Einbeck Version 2

Herausgeber: Projektgruppe Medienkonzept Alexander König, Jessica Jünemann

Überarbeitung und Ergänzung: Alexander König, Lisa Dittmann

Stand: 01.07.2020

Integrierte Gesamtschule Einbeck Hubeweg 39 37574 Einbeck

Telefon: 05561-3139330

Fax: 05561-927205

Abbildung auf der Titelseite: freepik.com



# Inhalt

Inhalt3
1. Vorwort5
1.1. Entstehung des Medienkonzeptes6
1.2. Vorstellung der Projektgruppe Medienkonzept7
2. Ziele der Medienbildung an der IGS Einbeck7
2.1. Angestrebte Kompetenzen
3. Bestandsaufnahme
3.1. Hardwareausstattung
3.2. Softwareausstattung
4. Nutzungs- und Wartungskonzept14
4.1. Administration
4.2. Raumbelegung und -buchung15
4.3. Nutzungskonzept für den Computerraum15
4.3.1. Aufgaben der Raumpaten15
4.4. Verhaltensregeln im Computerraum15
4.5 Nutzungskonzept Medien im Unterricht16
5. Medienentwicklungsplan und Entwicklungsziele16
5.1. Aktueller Entwicklungsstand - organisatorische Planung17
5.2. Konzepte für die technische Ausstattung19
5.3. Entwicklungsziele



6.Didaktisch-pädagogisches Implementierungskonzept	. 21
6.1. Allgemeines	. 21
6.2. Medienbildung in den Kerncurricula verschiedener Fächer	. 22
6.3. Medienbildung und -einsatz in den einzelnen Fächern	. 25
6.5. Aufgaben der Fachkonferenzen	. 26
6.6. Medienbildung als überfachliche Aufgabe	. 27
7. Profilklasse Medien	. 28
7.1. Rahmenbedingungen	. 28
7.2. Schulinterner Arbeitsplan für Jahrgang 5	. 28
7.3. Schulinterner Arbeitsplan für Jahrgang 6	. 30
8. Fortbildungskonzept	. 31
8.1. Fortbildungsangebote	. 33
9. Evaluationskonzept	. 34
9.1. Umfragen	. 34
10. Kooperation	. 34
10.1. Medienberatung des Landkreis Northeim	. 34
11. Literatur	. 35
12 Abhildungen	35



### 1. Vorwort

"[...] die fortschreitende Digitalisierung ist zum festen Bestandteil unserer Lebens-, Berufs- und Arbeitswelt geworden. Digitale Medien wie Tablets, Smartphones und Whiteboards halten seit längerem Einzug in unsere Schulen und Hochschulen; sie gehören zum Alltag der Auszubildenden in Verwaltungen und Unternehmen. Digitale Medien halten ein großes Potential zur Gestaltung neuer Lehr- und Lernprozessen bereit, wenn wir allein an die Möglichkeiten zur individuellen Förderung von Schülern denken."1

Für die meisten Kinder und Jugendlichen sind Medien in der heutigen Zeit nicht wegzudenken. lm Umgang mit ihnen erwerben sie Schlüsselkompetenzen, um an unserer Gesellschaft teilhaben zu können. Fortlaufend werden die Medien im Alltag immer wichtiger. Dadurch steigen auch die Anforderungen an die Medienkompetenz der Kinder und Jugendlichen. Solch eine Medienkompetenz befähigt sie, verschiedene Medien ihrem Alter entsprechend selbstständig, verantwortungsbewusst, kritisch und ideenreich zu nutzen. Über solch eine Medienkompetenz zu verfügen bedeutet auch, dass Kinder und Jugendliche Informationsquellen bewerten und die Folgen von Medienkonsum einschätzen können.

Die IGS Einbeck sieht aus genannten Gründen eine wichtige Aufgabe in der Stärkung von Medienkompetenz. Neben dem bereits bestehenden Informatikunterricht in Jahrgang 9/10 und der Implementierung von Medien in den verschiedenen Fachunterrichten, ist im Schuljahr 2018/2019 das Profil "Medien" eingeführt wurden. Das Ziel ist es, dass die Schüler zu einer noch intensiveren Auseinandersetzung mit Medien angeregt werden und wichtige Kompetenzen erlangen.

In diesem Konzept soll nun einerseits erörtert werden, wo und in welcher Form digitale Medien im Unterricht in den einzelnen Jahrgängen sowie speziell in der Profilklasse sinnvoll eingesetzt werden können, damit wir Lehrkräfte unseren Schülern <sup>2</sup> die Ausbildung einer umfassenden Medienkompetenz ermöglichen

<sup>1</sup> vgl. Kultusministerkonferenz: Bildung in der Digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz, 2016, S.5

<sup>2</sup> Es sind stets Personen männlichen und weiblichen Geschlechts gleichermaßen gemeint; aus Gründen der Lesbarkeit wird im Folgenden nur die männliche Form verwendet.



können, andererseits soll auch auf die technische Ausstattung der IGS Einbeck verwiesen und Entwicklungsziele sollen benannt werden.

Ausgehend von unseren Überlegungen und der intensiven Auseinandersetzung mit bereits bestehenden Konzepten und Vorüberlegungen ist dieser didaktische Fahrplan entstanden, der fortlaufend stets in regelmäßigen Abständen von der Projektgruppe Medien erweitert und optimiert werden soll.

Besonders wichtig ist es uns, dass das Medienkonzept der IGS Einbeck für alle Kolleginnen und Kollegen ersichtlich ist, und dass es ihnen so leicht wie möglich gemacht wird, neue Inhalte, Methoden und Medien in ihren Unterricht aufzunehmen. Es soll ferner so realisiert werden, dass man nicht die Befürchtung bekommt, zwangsläufig in kurzer Zeit zu Experten im Bereich Medienbildung zu werden, da der Umgang mit Hard- und Software nur einen kleinen Teil der Medienkompetenz abbildet. Deutlich wichtiger ist uns die Vermittlung eines prüfend-konstruktiven Umgangs mit Informationen, Daten und modernen. Kommunikationsformen. Diese Teilkompetenzen können nämlich auch ohne umfangreiche Fachkenntnisse vermittelt werden.

Die Arbeit am schuleigenen Medienkonzept soll so transparent wie möglich gestaltet werden, indem in regelmäßigen Abständen über die Ergebnisse informiert wird, indem alle Kolleginnen und Kollegen bei der Konzeption beteiligt werden und indem Wünsche, Ideen und Vorschläge angenommen und berücksichtigt werden. Ferner sollen gezielte Fortbildungsangebote geschaffen werden, um auch die Medienkompetenz des Kollegiums weiter schulen zu können.

# 1.1. Entstehung des Medienkonzeptes

Mit der Entscheidung, eine Profilklasse Medien im Schuljahr 2018/2019 an den Start zu bringen, hat sich die IGS Einbeck dazu entschlossen, einen bedeutenden neuen Weg des didaktischen Handelns einzuleiten.



Es bildete sich daher zum gleichen Zeitpunkt eine Projektgruppe, die das Medienkonzept der Schule einerseits neu überarbeiten und in Zukunft kontinuierlich weiterentwickeln, andererseits eine Art Fahrplan für die zukünftige Profilklasse Medien entwickeln möchte.

### 1.2. Vorstellung der Projektgruppe Medienkonzept

Die Projektgruppe Medien besteht zurzeit aus einem Team von zwei Kolleginnen und Kollegen. Für wichtige Konzeptentscheidungen, die Formulierung von Zielen und die Besprechung von Wünschen oder Interessen werden regelmäßig Vertreter/innen aus anderen Gremien eingeladen (z.B. Schülervertreterinnen, Personalrat, Steuergruppe, Jahrgangsleitungen etc.).

Die Projektgruppe versteht sich als offenes Team, zu dem jeder herzlich eingeladen ist, der konstruktiv an der Entwicklung des Medienkonzeptes mitarbeiten möchte.

# 2. Ziele der Medienbildung an der IGS Einbeck

Das Ziel der Medienbildung an der IGS Einbeck ist die Vermittlung einer umfassenden Medienerziehung für alle Schüler. Die IGS Einbeck verfolgt das Ziel, das Lernen mit Medien im Unterricht und die Medienkompetenz der Lernenden zu fördern. Neue und alte Medien sollen für die Schüler zu selbstverständlichen Werkzeugen im Unterricht werden. Dabei soll die Auseinandersetzung und das Lernen mit Medien die Schüler auf mehreren

### Ebenen fördern:

- Frühzeitige kompetenzorientierte Auseinandersetzung der Schüler mit Medien
- Sensibilisierung f
  ür die Chancen und Gefahren digitaler Medien
- Einbindung digitaler Medien in den Fachunterricht
- Erwerb von Medienkompetenz als Schlüsselkompetenz



# 2.1. Angestrebte Kompetenzen

Mit der Beschlussvorlage der Kultusministerkonferenz vom 08. Dezember 2016 wurden sechs Kompetenzbereiche veröffentlicht, die als "Kompetenzen in der digitalen Welt" zusammengefasst werden. <sup>3</sup> Sie sollen individuelles und eigenständiges Lernen fördern, Selbstständigkeit, Identitätsbildung und das Selbstvertrauen stärken sowie eine autonome Teilhabe an der digitalen Gesellschaft ermöglichen.

https://www.nibis.de/kompetenzerwartungen\_10293

In Anlehnung an das Kompetenzmodells, des Niedersächsischen Landesinstituts für schulische Qualitätsentwicklung<sup>4</sup> ist das Erreichen der Stufen der Medienkompetenzen als Doppeljahrgangsstruktur vorgesehen.

4 siehe https://www.nibis.de/uploads/nlq-riedl/medienportal/OR neu/Kompetenzmodell Niedersachsen.pdf

<sup>3</sup> vgl. Kultusministerkonferenz: Bildung in der Digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz, 2016,



	Jahrgang 5 und 6
1. Suchen, Erheben, Verarbeiten und Aufbewahren	nutzen altersgerechte Suchmaschinen um Informationen im Internet zu finden erarbeiten Kriterien zur Bewertung von Informationsquellen speichern Daten und Informationen sicher und auffindbar.
2. Kommunizieren und Kooperieren	kommunizieren und interagieren mit Hilfe verschiedener digitaler Werkzeuge sprechen über Medienerfahrungen und Wirkung von medialer Kommunikation aus formulieren Verhaltensregeln für digitale Umgebungen und wenden diese an teilen Dateien, Informationen und Links (inkl. Quellenangabe).
3. Produzieren und Präsentieren	sammeln und führen vorhandene Inhalte in verschiedenen Formaten zusammen planen und entwickeln unter Anleitung Medienprodukte in vorgegebenen Formaten präsentieren, veröffentlichen oder teilen ihre Medienprodukte.
4. Schützen und sicher Agieren	wenden einfache Strategien zum Merken und Verwalten sicherer Zugangsdaten an (zum Beispiel personalisierte Accounts).      benennen die Chancen und Risiken (finanziell, sozial, gesundheitlich) digitaler Umgebungen.      beschreiben die Auswirkungen digitaler Technologien auf Natur und Umwelt.
5. Problemlösen und Handeln	nutzen digitaler Lernumgebungen für den persönlichen Gebrauch beachten die Unterschiede verschiedener digitaler Umgebungen (z. B. Apps, Webseiten, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation) benennen einfache Grundfunktionen von digitalen Werkzeugen (zur Verarbeitung von Daten und Informationen) wenden einfache Funktionen von digitalen Werkzeugen (unter Anleitung) an.
6. Analysieren, Kontextualisieren und Reflektieren	stellen die Vielfalt der altersgemäßen Medienangebote und ihre Zielsetzungen dar setzen sich mit ihrem eigenen Medienverhalten auseinanderverarbeiten ihre Medienerlebnisse, indem sie Regeln für den bewussten Umgang mit Medien entwickeln.



Jahrgang 7 und 8		
1. Suchen, Erheben, Verarbeiten und Aufbewahren	recherchieren in verschiedenen digitalen Umgebungen analysieren, strukturieren und verarbeiten Suchergebnisse organisieren, strukturieren und sichern Daten und Informationen analysieren und vergleichen Inhalt, Struktur, Darstellungsart und Zielrichtung von Daten- und Informationsquellen rufen Daten und Informationen von verschiedenen Orten ab.	
2. Kommunizieren und Kooperieren	geben Erkenntnisse aus Medienerfahrungen weiter und bringen diese in kommunikative und kooperative Prozesse ein beurteilen Chancen und Risiken verschiedener Kommunikationsmöglichkeiten in digitalen Umgebungen reflektieren die Nutzung digitaler Kommunikationsmöglichkeiten und kommunizieren verantwortungsbewusst und adressatengerecht führen in kooperativen Arbeitsprozessen mit passenden digitalen Werkzeugen Daten, Informationen und Ressourcen zusammen.	
3. Produzieren und Präsentieren	können technische Bearbeitungswerkzeuge sowie ästhetische Gestaltungsmittel benennen und wenden diese in verschiedenen Formaten (Text, Bild, Audio, Video, etc.) an verarbeiten Informationen, Inhalte und vorhandene digitale Produkte weiter präsentieren ihre Medienprodukte unter Einsatz digitaler Werkzeuge definieren Kriterien für die Beurteilung von Medienprodukten kennen die Bedeutung von geistigem Eigentum.	
4. Schützen und sicher Agieren	reflektieren ihr eigenes Nutzungsverhalten und vereinbaren Regeln zum Umgang mit digitalen Endgeräten entwickeln ein Bewusstsein für Datensicherheit, Datenschutz und Datenmissbrauch, um ihre Privatsphäre durch geeignete Maßnahmen zu schützen wenden Strategien zum Selbstschutz und zur Selbstkontrolle an reflektieren ihre Selbstdarstellung in sozialen Medien berücksichtigen Jugendschutz- und Verbraucherschutzmaßnahmen hinterfragen ihr eigenes Nutzungsverhalten digitaler Technologien hinsichtlich der Auswirkungen auf Natur und Umwelt.	
5. Problemlösen und Handeln	setzen Werkzeuge bedarfsgerecht ein beurteilen den Nutzen digitaler Lernumgebungen für den persönlichen Gebrauch erarbeiten und formulieren erste algorithmische Zusammenhänge ermitteln Bedarfe für die Lösung technischer Probleme identifizieren passende Werkzeuge zur Problemlösung entwickeln und nutzen Strategien zur Beseitigung eigener Defizite bei der Nutzung digitaler Werkzeuge.	
6. Analysieren, Kontextualisieren und Reflektieren	reflektieren die Wirkung von Medien auf das eigene Handeln sowie auf Individuum und Gesellschaft.  analysieren und vergleichen Medienangebote und deren Gestaltungsmittel.  analysieren und modifizieren den eigenen Mediengebrauch anhand von (z. B. durch das Grundgesetz formulierten) Werten.  beschreiben die Auswirkungen digitaler Technologien auf wirtschaftliche, soziale und politische Prozesse ein.	

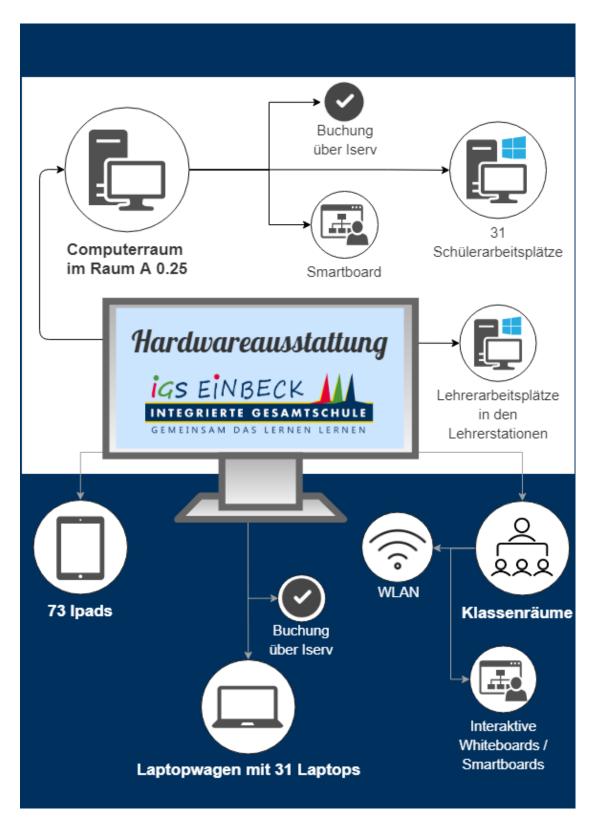


Jahrgang 9 und 10		
1. Suchen, Erheben, Verarbeiten und Aufbewahren	führen selbständig komplexe Medienrecherchen durch bereiten Informationen unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben auf bewerten kriteriengeleitet Informationsquellen und Suchergebnisse sichern Ergebnisse mit selbstgewählten Methoden und Strategien.	
2. Kommunizieren und Kooperieren	verwenden verschiedene digitale Kommunikationsmöglichkeiten zielgerichtet, adressaten- und situationsgerecht berücksichtigen ethische Prinzipien und kulturelle Vielfalt bei der Kommunikation und Kooperation in digitalen Umgebungen kooperieren selbständig, reflektiert sowie verantwortungsbewusst in digitalen Umgebungen teilen ihre Produkte unter Berücksichtigung von Urheber- und Nutzungsrecht.	
3. Produzieren und Präsentieren	wählen geeignete Präsentationsformen für eine sach- und addressatengerechte Veröffentlichung ihrer Medienprodukte geben kriteriengeleitet Rückmeldung zum Medienprodukt und zur Präsentation berücksichtigen Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte bei ihren Gestaltungs- und Produktions-prozessen.	
4. Schützen und sicher Agieren	agieren sicher und verantwortungsbewusst in digitalen Umgebungen.  entwickeln ein Bewusstsein für ethische Fragen der Datenverwendung und bringen ihre Haltung in den gesellschaftlichen Diskurs ein.  nutzen bewusst Internetdienste und wenden dort Strategien zum Schutz personenbezogener Daten an.  identifizieren Mechanismen zur Verbrauchermanipulation und setzen mögliche Schutzmaßnahmen ein.  nutzen digitale Technologien zum Schutz von Natur und Umwelt.	
5. Problemlösen und Handeln	bewerten und nutzen effektive digitale Lernmöglichkeiten und digitale Werkzeuge sowie Medien zum Lernen, Arbeiten und Problemlösen.      finden Lösungen für technische Probleme und verstehen Funktionsweisen sowie grundlegende Prinzipien der digitalen Welt.      erkennen und formulieren algorithmische Strukturen in digitalen Werkzeugen.      teilen Strategien zur Beseitigung eigener Defizite bei der Nutzung digitaler Werkzeuge mit anderen.	
6. Analysieren, Kontextualisieren und Reflektieren	beurteilen durch Medien vermittelte Rollen- und Wirklichkeitsvorstellungen und ihre Bedeutung für die Identitätsbildung (auch in gesellschaftlichen Kontexten).  setzen sich mit dem Problem der ständigen Verfüg- und Erreichbarkeit kritisch auseinander.  analysieren und reflektieren den Einfluss von Medien auf gesellschaftliche Prozesse und Werte.  reflektieren die Potentiale der Digitalisierung im Sinne sozialer Integration sowie zur gesellschaftlichen Partizipation.  beurteilen die Bedeutung medialer Darstellungen für die Bewusstseinsbildung und die politische Meinungsbildung.  beurteilen die Entwicklung digitaler Medien und Technologien	



# 3. Bestandsaufnahme

# 3.1. Hardwareausstattung





Die IGS Einbeck verfügt derzeit über eine kompakte Hardwareausstattung, die zukünftig ausgebaut werden müsste. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt befindet sich im Erdgeschoss ein Computerraum (A 0.25) mit 31 Arbeitsplätzen und Internetzugang. Weiterhin kann man im 1. Obergeschoss einen Laptopwagen mit 31 Arbeitsplätzen nutzen. Dieser ist mit einem Router ausgestattet, welcher den Laptops Internetzugang gewährt.

Des Weiteren verfügt die Schule über 73 IPads, die für Unterrichtsvorhaben genutzt werden können, die durch den Einsatz digitaler Endgeräte ermöglicht oder unterstützt werden.

Zudem verfügen alle Klassenräume der IGS Einbeck über ein interaktives Whitebzw. Smartboard, welches als Tafel, digitaler Unterrichtsassistent und Präsentationsoberfläche genutzt werden kann.

### 3.2. Softwareausstattung

Auf den Computern der IGS Einbeck ist teilweise Microsoft Windows 7 Professional teilweise Microsoft Windows 10 Professional installiert. Im Folgenden werden zu unterschiedlichen Arbeitsgebieten die installierte und verwendbare Software aufgeführt.

Arbeitsgebiet	Software
Tabellenkalkulation, Textverarbeitung,	Microsoft Office 2013, LibreOffice 5.4
Präsentationsprogramm	
Smartboard-Software	SMART Notebook 17.0,
Zeichnen (incl.	Libre Office Draw, Paint, Incscape,
Vektorzeichenprogramm)	paint.net
Pdf Reader	Acrobat Reader DC
Browser	Google Chrome, Mozilla Firefox, Internet Explorer
Musikverarbeitung	Audacity



MindMapping	FreeMind, XMind
Packen und Entpacken von Dateien	7-zip

Die Installation weiterer Software ist über den Administrator möglich. Grundsätzlich ist es jedoch auch möglich, nicht installierbare Programme, sog. "portable" Versionen zu nutzen. Hier bieten sich hauptsächlich Programme für die Nutzung im jeweiligen Fachunterricht bzw. zur Bearbeitung von Projekten an. Sämtliche dienstliche Online-Kommunikation und Arbeiten im Netzwerk erfolgen über die schulinternen und schuleigenen "IServ"-Server.

Die Schülercomputer im Computerraum können am Lehrertisch über das Programm "iTalc" unter Beachtung des Urheberrechts eingesehen und gesteuert werden.

# 4. Nutzungs- und Wartungskonzept

### 4.1. Administration

Die Administration, also Verwaltung der Software an den Computern sowie des Servers (IServ), wird von Sascha Mroß und Alexander König übernommen. Wünsche für Software sowie Probleme mit Schüler- und LehrerInnen -Accounts werden von ihnen bearbeitet.

Die Verwaltung der Hardware inklusive Computerraum, Laptops sowie Smartboard und interaktiven Whiteboards werden von dem Fachbereich Digitalisierung und IT des Landkreis Northeim koordiniert. Auftretende Probleme sind bei der Fachkonferenzleitung Informatik zu melden, welche nach Sichtung des Problems dieses bei Bedarf an die IT- Administratoren des Landkreis Northeim weiterleitet. Kleinere Probleme wie z.B. wackelnde Kabel sollen von der Lehrkraft vor Ort behoben werden (siehe 4.3.1. Aufgaben der Raumpaten)



### 4.2. Raumbelegung und -buchung

Die IGS Einbeck verfügt derzeit über einen Computerraum. Dieser kann kurzfristig über IServ gebucht werden, sofern er zur gewünschten Zeit nicht belegt ist. Die Ausleihe der Laptops erfolgt wie die Raumbuchung über IServ.

### 4.3. Nutzungskonzept für den Computerraum

Der Computerraum wird durch die unterrichtende Lehrkraft betreut. Sie hat als Raumpate die Pflicht, an der Instandhaltung der Technik mitzuwirken.

### 4.3.1. Aufgaben der Raumpaten

- Auf Ordnung im Computerraum achten
- Darauf achten, dass die Verhaltensregeln im Computerraum eingehalten werden
- Übernahme von einfachen Supportaufgaben bei kleineren Defekten
- Schriftliche Dokumentation bei größeren Defekten
- · Weitergabe der Dokumentationen an die Fachkonferenzleitung Informatik
- Zurücksetzen der IServ-Passwörter von Schülern

### 4.4. Verhaltensregeln im Computerraum

Alle Schüler müssen vor der ersten Nutzung des Computerraums auf die Verhaltensregeln hingewiesen werden. Diese Regeln müssen sowohl von den Schülern als auch von allen Kolleginnen und Kollegen eingehalten werden. Jede Lehrkraft, die mit einer Lerngruppe den Computerraum nutzt, hat die Aufgabe, auf die Einhaltung dieser Regeln zu achten:

- Im Computerraum darf nicht gegessen und getrunken werden.
- Die Einstellung und Aufstellung der Hardware darf nicht verändert werden.
- Nach der Nutzung eines Computers muss sich jeder ordnungsgemäß abmelden und den Computer herunterfahren.



- Der Arbeitsplatz muss sauber und ordentlich hinterlassen werden.
- Bewusstes Beschädigen von Hardware und Mobiliar wird zur Anzeige gebracht und hat entsprechende Ordnungsmaßnahmen der Schule zur Folge.
- Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich nicht unbeaufsichtigt im Computerraum aufhalten

### 4.5 Nutzungskonzept Medien im Unterricht

Aktuell werden die interaktiven SMART- und Whiteboards im Unterricht als Tafel, digitaler Unterrichtsassistent und Präsentationsoberfläche für Bilder, Aufgaben und Videos genutzt.

Der Computerraum dient hauptsächlich zur Recherche von Informationen im Rahmen des Fachunterrichts. Auch werden die Computer zur Text- und Bildverarbeitung für projektbezogene Aufgaben genutzt. Hier haben die Schüler die Möglichkeit, Dokumente und Bilder auszudrucken.

In den höheren Etagen des Schulgebäudes, speziell in den derzeitigen Jahrgängen 7 und 8, wird hauptsächlich der Laptopwagen genutzt. Auch hiermit wird recherchiert, sowie Unterrichtsinhalte digital aufgearbeitet. In einzelnen Unterrichtsprojekten können die Schüler ihre eigenen Smartphones verwenden. Hier geht es hauptsächlich um die Erstellung von Video- und Tonaufnahmen zur Präsentation und Vertiefung. Die Verwendung des WLANs ist den Schülern nicht möglich, so dass eine Vernetzung untereinander, sowie mit dem Schulnetz nicht möglich ist. Den Schülern ist die private Verwendung von Smartphones, sowohl im Unterricht als auch in den Pausen, nicht gestattet.

### 5. Medienentwicklungsplan und Entwicklungsziele

Um die fortschreitende Medialisierung der Schüler sicher zu begleiten und den richtigen Umgang zu fördern, ist es notwendig, eine kompetente Haltung gegenüber den genutzten Medien zu erarbeiten und sich kritisch mit den Chancen und Gefahren auseinanderzusetzen. Zur Sensibilisierung der Kinder vor den Gefahren im Umgang mit



Medien informieren Medienscouts im Rahmen kleinerer Projekte über den bestmöglichen Umgang bei Problemen im digitalen Bereich. Es ist jedoch unbedingt notwendig, dass zum Schutz der Schüler vor den digitalen Gefahren und zur Förderung ihrer Handlungsoptionen mit digitalen Medien, der Bereich der Medien noch stärker in den Fokus gerückt wird.

### 5.1. Aktueller Entwicklungsstand - organisatorische Planung

### 5.1.1 BYOD- Bring your own device

BYOD sieht vor, dass die SuS ihre privaten mobilen Endgeräte nutzen. Dieses Konzept wird an der IGS Einbeck, bis zur Lösung der folgenden Konflikte, nicht realisiert werden.

- 1. Eine Versicherung für die Geräte ist nicht gewährleistet: Sollten SuS im Rahmen des Unterrichts Geräte kaputt gehen oder diese gestohlen werden haften momentan die SuS dafür.
- 2. Viele SuS besitzen kein Smartphone oder dürfen es nicht mit zur Schule bringen: Solange ein Smartphone kein fester Bestandteil der notwendigen Schulmaterialien hat ein großer Teil der SuS kein Smartphone dabei.
- 3. Die Verlässlichkeit der Privatgeräte ist eingeschränkt: Leere Akkus, fehlerhafte Software/Hardware sorgen dafür, dass SuS nicht Arbeitsfähig sind. Auch ist nicht gewährleistet, dass alle das gleiche Betriebssystem installiert haben oder dass die Mindestsystemanforderungen für Apps durch das Endgerät erreicht werden. Um die Akkus der Geräte zu Laden müssten in allen Räumen Ladestationen für alle Smartphone Modelle in ausreichender Anzahl installiert sein. Im minimalischsten Fall muss an jedem Tisch eine gesicherte, abschaltbare Steckdose sein.
- 4. Ablenkung: Durch den Eingang von Push-Benachrichtigungen verlieren die SuS ihre Konzentration beim Arbeiten und werden von Kurzmitteilungen und Nachrichten abgelenkt.



5. Datenschutz: Die SuS dürfen auf den mobilen Endgeräten keine persönlichen Daten hinterlegen. Des Weiteren verstößt die Nutzung der Geräte gegen Bild und Tonrechte. Es ist nicht gewährleistet, dass die im Unterricht erhobenen Daten (auch Videos und Audio) vor dem Zugriff durch dritte geschützt sind. Einige Eltern haben sogar explizit einen Widerspruch gegen Bildaufnahmen ihrer Kinder eingelegt. Diese könnten sich in einem solchen Fall nicht an einem Filmprojekt beteiligen.

All diese Gründe lassen eine Verwendung der eigenen Smartphones im Unterricht nur begrenzt zu. Eine Partizipation aller ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht gewährleistet. Aktuell werden die Handys in Ausnahmefällen für kurze Filmaufnahmen oder Fotografien im Unterricht verwendet.

### 5.1.2 Schul-Wlan

Um Videostreams ruckelfrei schauen zu können benötigt man ca. 2,4 Mbit/sec. Bei 500 SuS ist davon auszugehen, dass nicht alle SuS zeitgleich den Internetzugang nutzen werden, weshalb für die Berechnung der Mindestbandbreite ein Mittelwert von 0,5 Mbit/sec pro Schüler oder Schülerin angenommen werden kann, um sicher zu stellen, dass die Daten der SuS sicher im Netzwerk gespeichert werden und die SuS im Internet ungestört arbeiten können. Dies entspricht einer 250 Mbit/sec-Leitung. Aktuell liegt in der Schule eine 50Mb/s Leitung vor. Diese ist selbst zum aktuellen Zeitpunkt nicht ausreichend, dass Schüler und Lehrer störungsfrei arbeiten können. Hier besteht zügiger Handlungsbedarf. Das jetzige WLAN wird von den SuS bei der Nutzung von schuleigenen Laptops und von den Lehrern zur Organisation des Schulalltages genutzt.

Eine genaue Planung der WLAN.-HotSpots im Mesh-Netzwerk sollte von professioneller Seite durchgeführt werden. Es sollte hierbei die Versorgung folgender Räume in absteigender Priorität sichergestellt werden: Lehrerstationen, Klassenräume, Fachräume (für Naturwissenschaften, Kunst, Musik, Technik, Hauswirtschaft)<sup>5</sup>, Sporthalle, Pausenhalle, Flure. Dies garantiert zum einen eine gute Netzabdeckung in der gesamten Schule und

-



verhindert zum anderen eine unnötige Installation von zu viel HotSpots und somit auch eine zu hohe Belastung durch die WLAN – Strahlung.

### 5.2. Konzepte für die technische Ausstattung

Die kommunalen Schulträger sind nach § 108 NSchG dazu verpflichtet, die Schulen mit der für sie notwendigen Einrichtung auszustatten und ordnungsgemäß zu unterhalten. Hierzu gehören auch die Medien. Die Sachausstattung ist hierbei am Stand der Technik sowie der lehrplanmäßigen Aufgabenerfüllung orientiert. Diese werden durch die Kerncurricula der einzelnen Fächer bestimmt. Auf dieser Grundlage wird es möglich werden, weitere Ziele im schulinternen Medienentwicklungsplan umzusetzen. Dieser wird auch u.A. die Grundlage des Medienentwicklungsplans des Landkreis Northeim. Die Ausstattung mit der notwendigen Technik ist hier von der Umsetzung der angestrebten Ziele abhängig.

### 5.3. Entwicklungsziele

Zu Beginn des Schuljahres 2018/2019 ist eine Profilklasse Medien mit separatem Medienunterricht gegründet (siehe 7. *Profilklasse Medien*). Ihre Ziele decken sich mit den Zielen des Medienkonzeptes der Schule.

Ein weiteres Ziel ist die Gründung einer Projektgruppe Medien an der IGS Einbeck mit folgenden Zielen:

- Interne Fortbildung und Qualifizierung der Fachlehrer
- Medienberatung
- Weiterentwicklung des Medienkonzeptes
- Weiterbildung durch externe Partner
- Konzept f
   ür Ausbildung von Medienscouts
- Evaluation des Medienunterrichts und der Module
- Umsetzung des Medienentwicklungsplans

Nach dem Start der Medienklasse sollen einige Module in didaktisch reduzierter Form auch in Nicht-Profilklassen während des Fachunterrichts bzw. in den Verfügungsstunden Seite 19 von 35



didaktisch an das Fach angepasst übernommen werden. Hier bieten sich auch Projekte mit der Medienklasse an, welche als Multiplikatoren ihr Wissen in die anderen Klassen tragen bzw. im Rahmen von Projektpräsentationen weitergeben.

Neben den digitalen Mediaboards, die in allen Unterrichtsräumen und einigen Fachunterrichtsräumen vorhanden sind, wären ebenso Dokumentenkameras notwendig. Deren Einsatz steigert die Verbindlichkeit für Schülerinnen und Schüler, ihre Aufzeichnungen sorgfältig zu führen. Eigene Unterrichtsergebnisse zu präsentieren, zu dokumentieren und mit anderen Schülerinnen und Schülern zu teilen und diese zu ergänzen, fördert in erheblichem Maße die Motivation und Lernbereitschaft.

Um ihre Schüler technisch in der Gesellschaft konkurrenzfähig zu machen muss die Schule flächendeckend mit WLAN ausgerüstet werden. Die Nutzung muss hierbei durch die Mediengruppe im Rahmen eines Konzeptes formuliert werden. Um gleiche Bildungschancen zu ermöglichen, benötigen alle Kinder die gleichen Lernvoraussetzungen. Dies beinhaltet auch die Ausstattung der Klassen mit entsprechenden Medien wie z.B. Tablets oder Laptops. Zusätzlich hätten Schüler mit Deutsch als Zweitsprache mit Hilfe der digitalen Medien wie z.B. Übersetzungsprogramme eine bessere Möglichkeit für Bildungsteilhabe im Fachunterricht. Der konkrete Einsatz wurde von den Projektgruppen der einzelnen Fächer in den Schulinternen Arbeitsplänen formuliert.

### **Tablets**

- Die Nachteile von BYOD wären ausgeglichen
- notwendige Software kann vorher installiert werden
- Login ins WLAN und Sicherung der Daten auf ISERV



# 6.Didaktisch-pädagogisches Implementierungskonzept

# 6.1. Allgemeines

Der Medienbildung kommt aufgrund von gesellschaftlichen und bildungspolitischen Neuerungen eine große Bedeutung zu, die diese somit zum Bildungsauftrag der Schule werden lassen. Vor allem auch aus fachwissenschaftlicher Sicht aller Unterrichtsfächer erhält die Medienbildung eine immer größer werdende Relevanz, da Schüler in den unterschiedlichen Fachunterrichten spezifische Zugänge zu Medien erhalten können. Über verschiedene Sach- bzw. Handlungszugänge werden sie befähigt, spezifische Fachkompetenzen zu erwerben. Diese Medienkompetenzentwicklung ist analog zum Erwerb von Lese- und Schreibkompetenzen zu verstehen, welche sich ebenfalls in vielfältigen Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten ausbilden.<sup>6</sup>

Die Medienbildung wird damit zur zentralen Querschnittsaufgabe aller Fächer.

Dies hat zur Folge, dass Medienbildung nicht nur über ein eigenes Curriculum für ein eigenständiges Fach an die Lernenden herangeführt werden soll, sondern zum integrativen Bestandteil der Fachcurricula aller Fächer werden muss.

Dafür ist es notwendig, dass eine Abstimmung vom schuleigenen Medienkonzept mit den schulinternen Arbeitsplänen sowie den Fachcurricula erfolgt. Vor allem die Kernfächer Mathematik, die sprachbildenden Fächer, Politik und Gesellschaftslehre, Naturwissenschaften sowie Kunst eignen sich hervorragend, um ein Medienbewusstsein sowie Medienkompetenzen zu vermitteln.<sup>7</sup>

Nicht zuletzt soll aber auch darauf hingewiesen werden, dass alle anderen Fächer durch ihre spezifischen Zugänge und Methoden Vernetzungsmöglichkeiten für eine umfassende Ausbildung von Medienkompetenzen bieten.

7 vgl. Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung: Orientierungsrahmen Medienbildung in der Schule, 2015, S. 24

<sup>6</sup> vgl. Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung: Orientierungsrahmen Medienbildung in der Schule, 2015, S. 23



# 6.2. Medienbildung in den Kerncurricula verschiedener Fächer

Die folgende Übersicht soll exemplarisch die Relevanz der Medienbildung in den Kerncurricula der verschiedenen Fächer für integrierte Gesamtschulen aufzeigen.<sup>8</sup>

Deutsch	"Der Deutschunterricht leistet einen wesentlichen Beitrag zur
	sprachlichen, literarischen und medialen Bildung der Schülerinnen
	und Schüler. In der Auseinandersetzung mit Texten und Medien und
	in der Reflexion sprachlichen Handelns entwickeln sie Verstehens-
	und Verständigungskompetenzen, die ihnen helfen, die Welt zu
	erfassen und eigene Positionen und Werthaltungen begründet
	einzunehmen."

# "Die Schüler erlernen Arbeitstechniken und Lernstrategien, um zunehmend selbstständig mit verschiedenen Texten im Sinne des erweiterten Textbegriffs umgehen zu können. Sie nutzen dabei digitale und nichtdigitale Medien sachgerecht für den Unterricht (...), zur zielsprachigen Kommunikation mit frankophonen Sprechern (...), zur Dokumentation und Präsentation (...). Der Französischunterricht leistet auch einen Beitrag zur Entwicklung und Förderung der Medienkompetenz der Schüler, indem er zu einem reflektierten Umgang mit Medien erzieht."

<sup>8</sup> Die Übersicht stellt sich aus einzelnen Abschnitten diverser Kerncurricula zusammen, die unter 11. Literatur ausführlich aufgelistet werden.



### Mathematik

"Bei der Planung und Gestaltung des Mathematikunterrichts spielt der sinnvolle Einsatz geeigneter Medien eine wichtige Rolle. Das Experimentieren, das Herstellen, das Probieren und Entdecken, das praktische Handeln mit verschiedenen konkreten Lern- und Arbeitsmaterialien bietet Anregung für unterschiedliche Lernaktivitäten, ermöglicht vielfältige Zugänge zum Lernen und wird den verschiedenen Lerntypen besser gerecht.

digitale Mathematikunterricht werden Medien wie wissenschaftliche Taschenrechner, grafikfähige Taschenrechner, Computer-Algebra-Systeme, Tabellenkalkulationsprogramme, dynamische Geometrie Software, das Internet und weitere Software genutzt. (...) Der Umgang mit digitalen Medien wird kontinuierlich entwickelt und ausgebaut. (...) Digitale Medien stellen neue Zugangsmöglichkeiten zu mathematischen Inhalten bereit. beispielsweise durch besondere Arten der Visualisierung und Dynamisierung, welche die Anwendung heuristischer Strategien unterstützen. (...) Im Rahmen der Umsetzung des allgemeinen Medienkonzepts einer Schule erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen im Umgang mit vielfältiger Software, die für den Mathematikunterricht schon frühzeitig genutzt werden können. Der systematische Kompetenzaufbau im Umgang mit digitalen Medien ist verpflichtend und ist in die erwarteten Kompetenzen integriert."

### **Naturwissenschaften**

"Indem die Schülerinnen und Schüler dazu angehalten werden, auch im naturwissenschaftlichen Unterricht die Medienvielfalt zu nutzen, leistet der Unterricht im Rahmen seiner Möglichkeiten einen Beitrag zum kompetenten Umgang mit Medien. In der Auseinandersetzung mit Medien eröffnen sich den Schülerinnen und Schülern erweiterte Möglichkeiten der Wahrnehmung, des Verstehens und Gestaltens. Für den handelnden Wissenserwerb sind Medien daher selbstverständlicher Bestandteil des Unterrichts."



Gesellschaftslehre	"Verantwortliches Handeln setzt dabei in gleicher Weise Kenntnisse historischen Wandels und kulturräumlicher Entwicklung sowie Kenntnisse politischer Strukturen sowie einen kritischen Umgang mit Medien voraus. () Medien, insbesondere die digitalen Medien, sind wichtige Elemente zur Erlangung übergreifender Methodenkompetenz. Sie dienen Schülerinnen und Schülern dazu, sich Informationen zu beschaffen, zu interpretieren und kritisch zu bewerten, und fördern die Fähigkeit, Aufgaben und Problemstellungen selbstständig und lösungsorientiert zu bearbeiten."
Kunst	"Im Kunstunterricht kommen Fragen und Problemstellungen zum Tragen, die sich auf die Bildende Kunst beziehen, also auf Werke der Malerei, der Grafik und der Plastik, der performativen Darstellungsformen und ihre Zwischenbereiche sowie auf die künstlerische Fotografie, den künstlerischen Film und auf mediale Ausdrucksformen, aber auch auf Angewandte Kunst in den Bereichen Gestaltete Umwelt und Medien."
AWT	"Indem die Schülerinnen und Schüler dazu angehalten werden, die Medienvielfalt zu nutzen, leistet auch der Fachbereich Arbeit-Wirtschaft-Technik im Rahmen seiner Möglichkeiten einen Beitrag zum kompetenten Umgang mit Medien. In der Auseinandersetzung mit Medien eröffnen sich den Schülerinnen und Schülern erweiterte Möglichkeiten der Wahrnehmung, des Verstehens und Gestaltens. Sie unterstützen die individuelle und aktive Wissensaneignung und fördern selbstgesteuertes, kooperatives und kreatives Lernen. Für den handelnden Wissenserwerb sind Medien daher selbstverständlicher Bestandteil des Unterrichts."



# 6.3. Medienbildung und -einsatz in den einzelnen Fächern

Da eine umfassende Medienbildung als wichtige Querschnittsaufgabe aller Fächer angesehen werden kann und sich zahlreiche Vernetzungsmöglichkeiten bieten, möchten wir im Folgenden einen kleinen Einblick in die verschiedenen Einsatzoptionen exemplarischer Fächer geben.

### <u>Kunst</u>

- Stop Motion Filme produzieren
- digitales Zeichnen und Malen
- Fotografie
- Filme über Künstler / Epochen erstellen

### МΜ

- Smartphone-Experimente im Physikunterricht
- GPS im Physikunterricht
- Digitale Schallpegelmessung und Schallanalyse mit Computer oder Smartphone
- Interaktive Tafelbilder
- Internetrecherche
- virtuelle Exkursionen

Medieneinsatz

### <u>Fremdsprachen</u>

- Vokabeln lernen mit Quizlet
- Übungsprogramme
- Rechercheaufträge
- Präsentationen
- Vertonung von fremdsprachigen Texten
- Podcasts erstellen
- digitale Mindmaps erstellen
- Filme drehen
- Nutzung von Google Earth
- Comic Life App

# Deutsch

- Rechercheaufträge
- Präsentationen
- Textproduktion / Textverarbeitungsprogramme
- Erstellung von Märchenhörspie-
- Erstellung von Graphic Novels
- Homepageartikel erstellen
- Blog als Lesetagebuch
- Facebook, Twitter etc. Zur Umgestaltung von Lektüren nutzen

# <u>Mathematik</u>

- Berechnungen mit Tabellen am Computer
- Einsatz von Funktionsplotter
- Einsatz von Euklid Dynamische Geometrie
- Einsatz von Derive
- Einsatz von Works

..



# 6.5. Aufgaben der Fachkonferenzen

Da die zuvor aufgeführten Einbindungsideen nur als Beispiele dienen und niemals die Fülle der Optionen abbilden, müssen die Projektgruppen bzw. Fachkonferenzen festlegen, wie genau Medienbildung in die jeweiligen Fächer integriert werden kann.

Für die einzelnen Projektgruppen bzw. Fachkonferenzen wurden ferner vom

Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) Aufgaben konkretisiert, die nun im Folgenden auszugsweise dargestellt werden sol-

len:



 das jeweilige Fachcurriculum mit dem schuleigenen Medienbildungskonzept zu verzahnen. Hierbei sollen auch Beratungssowie Qualifizierungsangebote der niedersächsischen Medienberatung berücksichtigt werden.



- ein fachbezogenes und fächerübergreifendes Konzept für das Lernen mit und über Medien zu entwickeln.
- ein Fortbildungskonzept für die jeweiligen Fachlehrer, auch vor dem Hintergrund des Lernens mit und über Medien, zu entwickeln.<sup>9</sup>

\_\_\_\_

<sup>9</sup> vgl. Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung: Orientierungsrahmen Medienbildung in der Schule, 2015, S. 51



# 6.6. Medienbildung als überfachliche Aufgabe

Medienbildung kann sowohl in die einzelnen Fachcurricula integriert werden als auch als überfachliche Aufgabe betrachtet werden, die sich in Unterrichtsprojekten, Projektwochen, Projekttagen oder Arbeitsgemeinschaften äußern kann.

Wir möchten erste Möglichkeiten im Folgenden kurz benennen.

- Fotografische oder filmische Dokumentation von Schulveranstaltungen oder Klassenfahrten
- Erstellung eines Schulblogs
- Erstellung einer Schülerzeitung
- Arbeitsgemeinschaft Podcast
- Arbeitsgemeinschaft Film
- · Arbeitsgemeinschaft Schülerzeitung
- Arbeitsgemeinschaft Internetradio
- · Arbeitsgemeinschaft Graphic Novels

Medienbildung als überfachliche Aufgabe

- Computerführerschein
- ECDL-Zertifikat

...

- Arbeitsgemeinschaft Programmieren
- · Arbeitsgemeinschaft Bildbearbeitung
- Projektwoche zum Thema Medien

...



# 7. Profilklasse Medien

# 7.1. Rahmenbedingungen

Im Schuljahr 2018 / 2019 ist die erste Profilklasse Medien an den Start gegangen. Diese Klasse erhält in Jahrgang 5 eine Unterrichtsstunde aus der Bündelung von Verfügungsstunde und Klassenrat. Eine zweite Unterrichtsstunde kommt aus dem Einführungsunterricht. Im folgenden Schuljahr (Klasse 6) gründen sich die Medienunterrichtsstunden aus einer Lernbürostunde sowie der Verfügungsstunde. Bei Nicht-Medienklassen bietet es sich an, einzelne Module didaktisch reduziert im Fachunterricht zu lehren.

# 7.2. Schulinterner Arbeitsplan für Jahrgang 5

Der schulinterne Arbeitsplan für den Jahrgang 5 orientiert sich an den von Florian Nuxoll herausgegebenen Arbeitsheften "*Medienwelten - Entdecken, Verstehen, Gestalten*", welche vom Westermann Verlag 2017 veröffentlicht wurden und somit in Sachen Medienbildung auf dem neuesten Stand sind. Die Unterrichtsinhalte sind in Module gegliedert, welche *nicht* aufeinander aufbauen und mit einem Zertifikat/Medienpass für die Schüler abschließen. Die Arbeitshefte liegen der Empfehlung "Medienbildung in der Schule" der Kultusministerkonferenz vom 08.03.2012 zu Grunde, die ferner die Grundlage für die Vorgaben zur Gestaltung der Medienbildung in den Bundesländern darstellt.

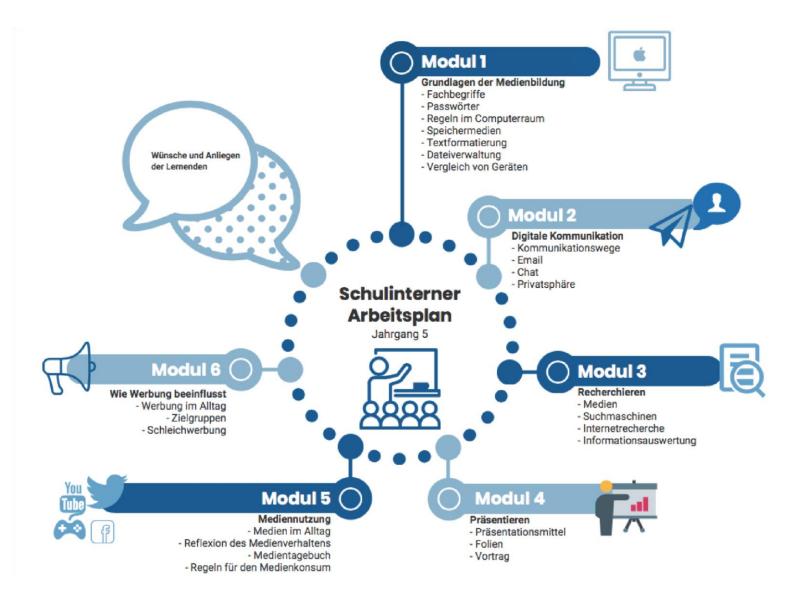
Alle Schüler der Profilklasse Medien müssen sich zu Beginn des Schuljahres ein solches Arbeitsheft zulegen, sodass eine erfolgreiche aktive Mitarbeit gewährleistet werden kann.

Die Arbeit mit dem Arbeitsheft hat ferner den Vorteil, dass die Medienerziehung altersgerecht situativ in die Lebenswelt der Schüler eingebettet ist. Die Lernenden können sich daher mit den Figuren, die durch den Medienkurs führen, identifizieren.

Von Vorteil ist außerdem, dass nicht für alle Inhalte des Arbeitsheftes die Nutzung eines Computers oder anderer digitaler Medien nötig ist. Passendes Begleitmaterial erhält man in Form der Lehrerhandreichungen oder online.



Die in der Profilklasse Medien unterrichtende Lehrkraft sollte jedoch auch dafür Sorge tragen, dass zu Beginn der Arbeit mit den Lernenden eine umfangreiche Einführung und Auseinandersetzung mit IServ erfolgt.



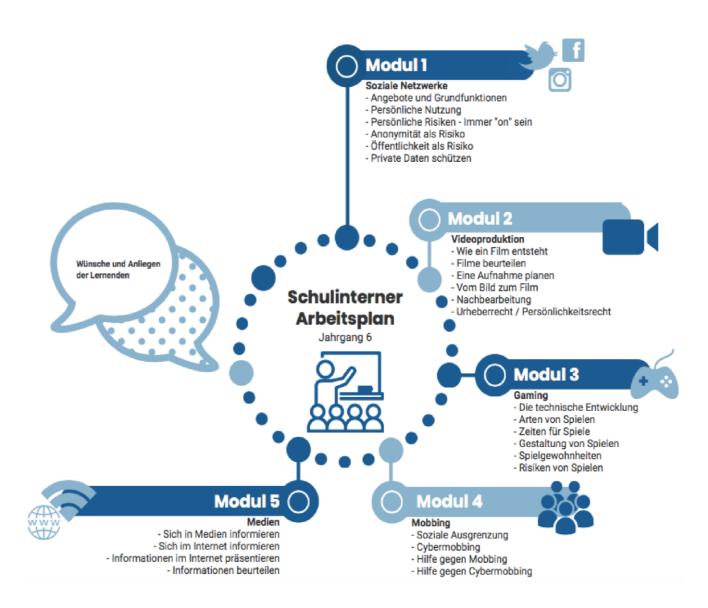


# 7.3. Schulinterner Arbeitsplan für Jahrgang 6

Der schulinterne Arbeitsplan für den Jahrgang 6 sieht ebenfalls die Arbeit mit den Arbeitsheften "Medienwelten - Entdecken, Verstehen, Gestalten" vor. Dafür eignet sich besonders die Auseinandersetzung mit dem Folgeband speziell für Jahrgang 6.

Dieser sieht eine Vertiefung zu den Themen Soziale Netzwerke, Videoproduktion, Gaming, Mobbing und Medien vor und schließt mit einem weiteren Medienpass ab.

Die unterrichtende Lehrkraft sollte sich allerdings nicht davor scheuen, auch eigene Inhalte mit die Unterrichtsplanung einzubauen und Prioritäten hinsichtlich der Inhalte zu setzen.





# 8. Fortbildungskonzept

"Die Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen orientiert sich an den fachlichen Anforderungen sowie den Schwerpunkten und Entwicklungszielen der Schule." <sup>10</sup>

Das Fortbildungskonzept der IGS Einbeck im Bereich Mediendidaktik ist daher ein wesentlicher Baustein des Medienkonzeptes, welches sich allerdings derzeit noch in der Planung befindet, da bevorstehende Fortbildungsschwerpunkte davon abhängen, inwieweit das hier entworfene Medienkonzept umgesetzt werden kann, welche Prioritäten gesetzt werden und welche technische Ausstattung die IGS Einbeck zukünftig vom Schulträger erhalten wird.

Wichtig ist jedoch, dass die Lehrkräfte nicht nur über eine persönliche Medienkompetenz, sondern auch über medienpädagogische Kompetenzen verfügen, um den Schülern wichtige Kompetenzen im Bereich der Medienbildung vermitteln zu können.

Das Fortbildungskonzept orientiert sich an den Forderungen der Kultusministerkonferenz, die 2016 in ihrem Strategiepapier zentrale Anforderungen an uns Lehrkräfte formuliert haben.

Demnach sollen wir unter anderem im Stande sein<sup>11</sup>,

- unsere eigene allgemeine Medienkompetenz stets weiterzuentwickeln.
- die Relevanz von Medien und Digitalisierung in der Lebenswelt unserer Schüler zu erkennen.
- einen angemessenen Einsatz digitaler Medien und Werkzeuge zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.
- die lerntheoretischen und didaktischen Möglichkeiten der digitalen Medien effektiv zu nutzen.
- geeignete Materialien und Programme aus der Fülle der angebotenen Bildungsmedien nach Qualitätskriterien zu identifizieren.
- unsere Schüler im Lernen mit und über Medien zu unterstützen,

vgl. Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung: Orientierungsrahmen Medienbildung in der Schule, 2015, S. 13

vgl. Kultusministerkonferenz: Bildung in der Digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz, 2016, S.25 Seite 31 von 35



- gemeinsam im Kollegium und mit außerschulischen Partnern Lern- und Unterstützungsangebote zu entwickeln und durchzuführen,
- Verantwortung für unseren eigenen Kompetenzzuwachs zu übernehmen und selbstständig für eine Fort- bzw. Weiterbildung zu kümmern,
- den Unterricht durch unsere Kenntnisse über Urheberrecht, Datenschutz und Datensicherheit sowie Jugendmedienschutz als sicheren Raum zu gestalten.

Angestrebt wird, dass Fortbildungen sowohl für das Kollegium als auch für die Schülerschaft angeboten werden können. Außerdem sollen Fortbildungen sowohl mit externen Fachleuten als auch intern mit Kolleginnen und Kollegen durchgeführt werden, die sich in ein bestimmtes Thema eingearbeitet haben.

Alle (neuen) Lehrkräfte sollen die Chance erhalten, an einer einführenden IServ- sowie Smartboardschulung teilzunehmen. Weiterhin wird regelmäßig der Bedarf nach Weiterbildungen zu anderen Themen abgefragt (z.B. der Umgang mit Office-Anwendungen, Tablets o.ä.).

Die erste Abfrage im Kollegium ergab ein gesteigertes Interesse an Fortbildungen zu folgenden Themen:

- Umgang mit Kalkulationsprogrammen
- Umgang mit Bildbearbeitungsprogrammen
- Umgang mit Filmbearbeitungsprogrammen
- Nutzung von Medien bei der Unterrichtsvorbereitung
- Nutzung von Medien für die Kooperation zwischen Schülern
- Nutzung von Medien beim Materialaustausch mit Schülern
- Nutzung von Medien f
  ür die Organisation von Lernprozessen
- Nutzung von Medien für die Diagnose von Schülerkompetenzen
- Nutzung von Medien für die Produktion von Medienprodukten mit Schülern

Auf dieser Grundlage werden passende Fortbildungsangebote für das kommende Schuljahr gesucht und organisiert. Auch die Themen Datenschutz und Urheberrecht sollten an dieser Stelle berücksichtigt werden.



### 8.1. Fortbildungsangebote

Fortbildungsmöglichkeiten zur Erweiterung sowie Vertiefung bereits vorhandener Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit Medien werden vom Land Niedersachsen angeboten. Diese können auf der VeDaB Veranstaltungsdatenbank eingesehen werden. Die Projektgruppe Medien wird zusätzlich regelmäßig via iServ über bevorstehende Fortbildungen informieren.

Im September diesen Jahres startet außerdem die sechsteilige Fortbildungsreihe "UDM - Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien", deren Ziel es ist, digitale Basiskompetenzen entsprechend der Kompetenzfelder des Orientierungsrahmens Medienbildung zu vermitteln.

Interessierte Kolleginnen und Kollegen können sich für die kostenlose Tagesveranstaltung unter <u>vedab.de</u> anmelden.

Im Hinblick auf zukünftige Fortbildungen sollte das Prinzip der Multiplikatoren in den Jahrgangsteams genutzt werden. Es ist sinnvoll in den Jahrgangsteams Experten für einzelne Aspekte der Medienbildung zu etablieren, die innerhalb des eigenen Teams als Multiplikator fungieren.

Es wird angestrebt, in jedem Jahrgangsteam einen Experten für jedes der folgenden Themen zu haben:

- Datenschutz, Sicherheit, Kriminalität im Netz und Urheberrecht
- Office-Anwendungen
- Bild-, Ton- und Filmbearbeitung
- Digitale Unterstützung der Organisation der Lehrtätigkeit
- Digitale Unterstützung kooperativer Arbeitsphasen
- Digitale Unterstützung bei Ergebnissicherungen



# 9. Evaluationskonzept

Die Projektgruppe Medien koordiniert und organisiert. Sie optimiert das Medienkonzept der IGS Einbeck und plant stets die nächsten Entwicklungsschritte, über die sie das Kollegium informiert. Weiterhin sollen alle Fortschritte bzw. erreichten Ziele in regelmäßigen Abständen evaluiert werden.

# 9.1. Umfragen

Ein wichtiger Teil des Evaluationskonzeptes bildet die Online-Umfrage zur schnellen und einfachen Einholung von Meinungen.

Wir möchten in Zukunft mit Hilfe solcher Online-Umfragen Kolleginnen und Kollegen sowie Schüler zu medienrelevanten Aspekten befragen. Wir erhoffen uns klare Rückschlüsse über optimierungsbedürftigen Stellen innerhalb des Medienkonzeptes und dessen Umsetzung sowie Transparenz hinsichtlich einer erfolgreichen Umsetzung.

# 10. Kooperation

# 10.1. Medienberatung des Landkreis Northeim

Angestrebt wird eine enge Zusammenarbeit mit der Medienberatung des Landkreis Northeim. Im April 2018 wurde der Baustein dafür gelegt. In Zusammenarbeit mit der Medienberatung des Landkreises Nordheim (medienberatung@northeim.de) wurde der Grundstein für das Medienkonzept gelegt. In Zukunft wird er dabei helfen, das Medienkonzept der IGS Einbeck weiterzuentwickeln und in regelmäßigen Abständen zu evaluieren.

Auf Grundlage der Medienkonzepte der Schulen erstellt der Landkreis Northeim den Medienentwicklungsplan.



### 11. Literatur

- Bildung in der Digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz. [2016] Hrsg. v. Kultusministerkonferenz, Berlin 2016.
- Kerncurriculum für die Integrierte Gesamtschule. Schuljahrgänge 5 10. Arbeit-Wirtschaft-Technik. [2010] Hrsg. v. Kultusministerium Niedersachsen, Hannover 2010.
- Kerncurriculum für die Integrierte Gesamtschule. Schuljahrgänge 5 10. Deutsch [2006]
   Hrsg. v. Kultusministerium Niedersachsen, Hannover 2006.
- Kerncurriculum für die Integrierte Gesamtschule. Schuljahrgänge 6/7. Französisch.

[2009] Hrsg. v. Kultusministerium Niedersachsen, Hannover 2009.

- Kerncurriculum für die Integrierte Gesamtschule. Schuljahrgänge 5 10.
   Gesellschaftslehre. [2008] Hrsg. v. Kultusministerium Niedersachsen, Hannover 2008.
- Kerncurriculum für die Integrierte Gesamtschule. Schuljahrgänge 5 10. Kunst. [2012]
   Hrsg. v. Kultusministerium Niedersachsen, Hannover 2012.
- Kerncurriculum für die Integrierte Gesamtschule. Schuljahrgänge 5 10. Mathematik.
   [2012] Hrsg. v. Kultusministerium Niedersachsen, Hannover 2012.
- Kerncurriculum für die Integrierte Gesamtschule. Schuljahrgänge 5 10.
   Naturwissenschaften. [2012] Hrsg. v. Kultusministerium Niedersachsen, Hannover 2012.
- Orientierungsrahmen Medienbildung in der Schule. [2015] Hrsg. v. Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung, Hildesheim 2015.
- Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen. [2014] Hrsg. v. Kultusministerium Niedersachsen, Hannover 2014.

# 12. Abbildungen

- Abbildung auf der Titelseite: <u>freepik.com</u>
- Sonstige Abbildungen wurden selbst hergestellt unter Verwendung von <u>venngage.com</u> und <u>https://app.diagrams.net/</u>